

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeite!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur
Erbauung und Belehrung.

24. Jahrgang
No 27

Münster, Sasl., Donnerstag, den 11. August 1927

Fortlaufende No.
1223

U. I. O. G. D.

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

Welt-Nachschau

Dreimächte-Konferenz in Genf gescheitert

Das von manchen Beobachtern der Vorgänge in Genf schon vor etwa zwei Wochen vorausgesagt wurde, ist jetzt zur Tatgefehr geworden: Die Konferenz der drei Staaten Großbritannien, Japan und Amerika hat ihre Beratungen zu abruptem Abschluß gebracht, ohne irgendwelche Vereinbarung getroffen zu haben. Dies, einem vollständigen Fiasco gleichkommende Ausgang, lag nämlich zum Teile angedeutet in dem Verhalten der Briten in der Kreuzfrage. Ihre Ansichten wichen von denen der Amerikaner so stark ab, daß die Hauptvertreter der britischen Delegation, W. C. Bridgeman und General Cecil, zu einer persönlichen Rücktritt mit dem Ministerpräsidenten und den übrigen Kabinettmitgliedern Englands nach Hause befohlen wurden. Die Frucht dieser Verhandlungen, so weit sie der Deftlichkeit bekannt wurde, war derart, daß sie das Vertrauen in den Erfolg der Konferenz nicht zu stärken vermochte.

Den Briten dürfte es nicht leicht geworden sein, den Ver. Staaten gegenüber auf ihrem ablehnenden Standpunkt zu verharren, denn ihre Stellung auf dem internationalen Schachbrett ist nicht so günstig, daß sie nun auch noch eine Störung der freundlichkeitslichen Beziehungen zu den Ver. Staaten leisten könnten. Sie mußten sich sagen, daß die Bevölkerung Amerikas ihnen die Hauptkraft an den Scheitern der Konferenz in die Schuhe schieben würde und daß sie durch dieses Scheitern vor allem die gegenwärtige Administration in eine sehr unangenehme Lage bringen würde. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß gerade der bevorstehende Zusammenbruch der Verhandlungen in Genf auf die Enttäuschung des Präsidenten Coolidge im Jahre 1928 nicht als Präsidentschaftskandidat aufzutreten, von enttäuschendem Einfluß gewesen ist. Schon die Ablehnung der Einladung seitens Frankreichs und Italiens hatte keinen Plan einen starken Stoß verliehen und sein Ansehen als Staatsmann in den Augen anderer geschädigt; und nun noch die volle Erfolgslosigkeit der amerikanischen Bevölkerungen unter seiner Führung! Man könnte schon vertheilen, wenn Herr Coolidge sich entschlossen hätte, weiteren bitteren Enttäuschungen dieser Art aus dem Wege zu gehen.

Der Effekt des Genfer Fiascos wird sich aber auch in anderen Weltbevölkerungen machen. Das Freundschaftsverhältnis zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien erleidet jedenfalls eine ungewöhnliche Erstürzung. Seit Kriegsschlacht diente kein anderes Ereignis von so nachdrücklichem Einfluß auf die Beziehungen der beiden Länder gewesen. Dieser mag weniger in der offiziellen Welt seinen Ausdruck finden, als in einem Umschlag der Volksstimme, der sich, wenn nicht neue Entwicklungen eine als Palliativ wirkende Sogenannte bringt, bis zum Zusammentritt des Kongresses erhalten wird. Dann wird Großbritannien zweifellos manches hartes Wort zu hören bekommen, und Frankreich nicht weniger, weil es durch seine Weigerung, an der Konferenz teilzunehmen, deren Erfolg von vornherein in Frage stellt.

Nun kam wieder frisch darauf, los gerichtet werden. Der Glaube an (Fortsetzung auf S. 4.)

Deutsche Transatlantikflugzeuge wollen über den Ozean fliegen

Die erste Luft-Post von Europa.

Die Leistung eines Jägers-Flugzeuges durch Errichtung eines neuen Dauerrecords, hat in Deutschland große Begeisterung erregt. Dem Vernehmen nach, sollen zwei Junkers-Aeroplane diese Woche einen Flug ohne Unterbrechung nach New York unternehmen. Die Presse indirekt der Dauerleistung Zeiten. Sie hebt hervor, daß der Record von 51 Stunden und 11 Minuten, welchen Chamberlin und Meoia im Frühjahr über Long Island erlangten, von Deutschland mit einem deutschen Flugzeug und Motor übertrffen worden ist. Der neue Record ist 52 Stunden und 25 Minuten.

Deutschland

Belgische Beschuldigungen jüngsten Datums, Deutschland habe im Widerbruch mit dem Vertrag von Versailles eine Armee auf, hat die Formulierung einer deutschen Erklärung zur Folge gehabt, die, wie letzte Woche in Berlin angekündigt wurde, zur Kenntnis der belgischen Regierung gebracht werden wird u. ihrem Inhalt nach die Wahrheit der erhobenen Beschuldigungen in Abrede stellt.

Der belgische Verteidigungsminister beharrt in der letzten belgischen Denkschrift bei den belgischen Anklagen, die gegen Deutschland erhoben, obgleich er nicht insisteere, in greifbaren Form auf die authentischen amtlichen deutschen Erklärungen zu antworten, heißt es in der Erklärung. Wenn ein Minister eines Landes öffentliche Erklärungen gegen ein anderes Land abgibt, nachdem ihm diese Unhaltbarkeit als den Verhältnissen nicht entsprechend, endgültig dargelegt wurde, und sich dann damit entlastigt, seine Informationen seien ihm von einem Geheimdienst geleistet worden, dann mag die aus diesen Verhältnissen zu ziehende Schlussfolgerung der öffentlichen Meinung überlassen bleiben. Die Erklärung betont weiter, die deutsche Regierung habe keine Notwendigkeit, ihre in einer früheren Denkschrift abgegebene Ablehnung nochmals zu wiederholen, deren Inhalt selbstverständlich keine Abänderung erfahren.

Oesterreich

Die Frage des Anchlusses Österreichs an das deutsche Reich rückt plötzlich wieder in den Mittelpunkt der internationalen Diskussion, wo bei die Pariser Presse die Führung übernahm. Eine aufgerate und nicht immer die Zusammenhänge wirklich ersichtliche Berichterstattung gab schwärzlich den Anlaß, sich mit der Lösung des sogenannten österreichischen Problems zu befassen, und Österreich bekam hierbei von verschiedenen Stellen Ratschläge, Ermahnungen oder Drohungen zu hören. Eine offene und den willkürlichen Sachverhalt klarlegende Darstellung der Anschlußfrage erscheint angeknüpft.

Wer die Stimmung in Österreich wirklich kennt, für den bedeutet der verschiedenartigen Polemiken über dieses für die internationale Politik bedeutende Thema am Platze. Wer die Stimmung in Österreich wirklich kennt, für den bedeutet die Deutung keine Überraschung, doch sicherlich neunzig Prozent der Bevölkerung der Republik den Anschluß an

Sowjetregierung auf dem Wege zum Bankrott

Die Schwierigkeiten, die der Sowjetföderat zu überwinden hat, scheinen nun mehr alles zu übersteigen. Gewöhnlich hat das Außenhandels-Monopol eine Londoner Wechselbilanz von dreiviertel Millionen Pfund Sterling zu bezahlen. Es handelt sich um schon einmal prolongierte Wechsel auf 6 Monate; eine weitere Prolongation kommt kaum in Frage. Sowjetrepublik, die massenhaft in anderen Ländern untergebracht sind, werden ebenfalls nicht mehr prolongiert, u. an neue ist nicht zu denken. An den französischen Banken ist eine Spaltung entstanden, da den Zinsbären der Ruin droht. Zum Verlust sind auch in Deutschland die Zahlungen d' Conto der den Sowjets gewährten 300 Millionen Krediten fällig. Alles zusammen eine Katastrophe für die Sowjetregierung. In Londoner Kreisen will man wissen, daß die Sowjets wieder auf ihren Anschluß fond zurückgreifen wollen. Verhandlungen darüber sollen bereits eingeleitet sein.

Kardinal Lauri wird Nachfolger des Kard. Frühwirth

Kardinal Lauri, der frühere Kardinal in Warschau, ist vom hl. Vater zum Oberpönitentiar der katholischen Kirche ernannt worden, als Nachfolger des Kardinals Frühwirth, der neulich zum Kanzler der katholischen Kirche erhoben wurde.

Einwanderer in Saskatchewan

Nach Berichten des statistischen Amtes der Regierung Saskatchewan kommen im Jahre 1926 nach jener Provinz 19.816 Einwanderer. Von dieser Zahl kamen 16.092 von Europa, und 3.724 kamen von den Vereinigten Staaten. Verglichen mit dem Jahre 1925 war die Einwanderung dieses Jahres um 7.469 größer. Nach Ländern oder Volkszugehörigkeit geordnet, legten sich die Einwanderer zusammen aus 5023 Deutschen,

313 Briten, 1862 Polen, 1.295 Russen, 1.005 Slowaken, 701 Polen, 437 Slowaken. Die Deutschen standen also an erster Stelle, was gewiß mit Freuden zu begrüßen ist.

Coolidge nicht Kandidat

Am Sonntag seines Amtsantrittes als Präsident der Vereinigten Staaten hat Calvin Coolidge die diplomatische Monatsdrift ein

Aktive Teilnahme des Volkes an der Liturgie

Zurmer noch, und wohl auf lange die lateinische bei liturgischen Gottestunden gegen die "Teilnahme des Volkes" an der Liturgie innerer wieder Stimmen, die für den Widerbruch erhoben werden. So gebrauch der Landessprache eintrat. Auch hierzu wurde dann manchmal die Erklärung abgegeben, "daß er nicht die Absicht habe, im Jahre 1928 als Präsident zu kandidieren."

Die Mitteilung dieser Erklärung, die öffentlich im Lande großes Aufsehen erregte, erfolgte ohne jede Laien mit außerordentlichem Gehetts vorherige Andeutung und überraschend. Und aus dem Gebet, das der Priester während der Liturgie hinzutreibt, wie die Messe in der englischen Sprache lesen, daß das Volk auch verstehe, was der Priester am Altar betet oder singt. Solche Leute vergessen ganz und gar, daß die Messe vor allem ein Opfer ist und seine Predigt, daß die Messe mehr in Handlungen als Worte besteht und daß die Handlungen, Bewegungen und Ceremonien bei der Messe nur mit offener Hand eine lebendige "Gebetsfeier" erzielen und die Bedeutung der Messebetete bekräftigen. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr schließlich der Präsident nach seinem persönlichen Stenographen Ed. von Seinen und distanzierte ihm die Worte erinnern an eine Zeit, in der ein Weißerberg auch gegen zähneähnliche "Gebetsfeier" erzielte und die Bedeutung der Messebetete bekräftigte. Unter ihm singt man an, betete, opfiel, Gabtagnum und Radiation deutlich abzuhören. Da erina noch einen Edikt weiter und erlaubte, Bremerhaven, Rothenburg und Cuxhaven zu erscheinen, stellte vor 12 Uhr sch

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist voran zu zahlen.

Wegen Anzeigern wende man sich an die Redaktion.

Anzeigen, Korrespondenzen usw. sollen spätestens am Montag ein- treffen. Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sask., Canada.

1927 Kirchenkalender 1927

Juni	Juli	August
1 M Simeon, Bef.	1 P Petrus Kettenfeier	1 A Petrus Kettenfeier
2 D Eugenius, P.	2 S Maria Heimsuchung	2 J Aph. v. Lg., B. Kgl.
3 P Klodibis, Königin	3 S Davyakint III.	3 M Walter, Abt
4 S Vital	4 M Ulrich, B.	4 P Dominicus, Ord.
5 S Pfingstfest	5 M Norbert, B. Ordst.	5 P Maria Schneefeier
6 M Norbert, B. Ordst.	6 M Iustus, Proph.	6 S Verklärung Christi
7 D Paulus, B. M.	7 D Willibald, B.	7 P Kapstan, Ord.
8 M Medard, B. Quat.	8 P Kilian, B. M.	8 M Cassian, M.
9 D Pelagia, S. M.	9 D Veronika Jul.	9 D Romanus, M.
10 P Margaretha, Königin Quat.	10 S Felicitas III.	10 D Laurentius, M.
11 S Barnabas, Ap. Quat.	11 M Benedict, Ord.	11 D Petrus Faber, Bef.
12 S Dreifaltigkeitsfest	12 D Joh. Gualbert, Bef.	12 P Klara, J.
13 M Anton v. Padua, Bef.	13 M Anaflet, P. M.	13 S Joh. Berchmans, Bifil.
14 D Basilius, B. Kgl.	14 D Bonaventura, Kgl.	14 S Eusebius, Bef.
15 M Germania, J.	15 P Heinrich, Kaiser	15 M Mariä Himmelfahrt
16 D Frontidenkantfest	16 S Capucinus	16 D Joachim, Vater Mariä
17 P Gundulphus, B.	17 P Aleius, Bef.	17 M Tharsius, M.
18 S Ephraim, Bef. Kgl.	18 M Kamillus v. E. Bef.	18 D Helena, Kaiserin
19 S Ronwald, Abt.	19 D Dinzeng v. Paul, Bef.	19 P Sebastian, Bef.
20 M Silvester, P. M.	20 M Hieronymus, Aem. B.	20 D Bartholomäus, Ap.
21 D Alotus, Bef.	21 P Praxedis, J.	21 S Bernhard, Bef. Kgl.
22 M Paulinus, B.	22 P Maria Magdalena	22 S Tiborius, B.
23 D Agricippina, J. M.	23 P Christina, J. M.	23 S Faustina, B.
24 P Johannes d. Täufer	24 M Jakobus, Ap.	24 S Agapitus, B. Kgl.
25 S Gebronia, J. M.	25 D Anna, Mutter Mariä	25 D Ludwig, Kp.
26 S Vigilius, B. M.	26 D Pantaleon, M.	26 P Ireneus, M.
27 M Ladislaus, Kgl.	27 D Januarius, J. P. M.	27 S Joseph Cal. Ord.
28 D Irenäus, B. M.	28 D Augustin, B. Kgl.	28 S Agapitus, B. Kgl.
29 M Petrus & Paulus, Ap.	29 P Martha, J.	29 M Johannes, Evangelist
30 D Chobald, Bef.	30 S Abdon und Sennen	30 D Ruf v. Lima, J.
	31 S Januarius v. Loyola, Ord.	31 M Raymundus, Bef.

Gebotene Feiertage.

Zeit der Beleidigung des Herrn, Neujahr, Sonntag 1. Januar.
Zeit der hl. Drei Könige, Donnerstag 6. Januar.
Zeit der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 26. Mai.
Zeit Allerheiligen, Dienstag 1. November.
Zeit der Hl. Hl. Empfängnis Mariä, Donnerstag 8. Dezember.
Weihnachtsfest, Sonntag 25. Dezember.

Gebotene Feste.

Quotemberstage: 9., 11., 12. März.
8., 10., 11. Juni.
21., 23., 24. September.
14., 16., 17. Dezember.
40-tägige Feste: 2. März bis 17. April.
Viertel von Pfingsten, 1. Juni.
Viertel von Weihmachten, 24. Dezember.
Viertel von Mariä Himmelfahrt, 14. August.

Welt-Rundschau.

Österreich

(Fortsetzung von Seite 1.)

das Reich würden. Gestern vollzog die überwältigende Mehrheit des österreichischen Volkes den Anschluß an die zweite deutsche Nation in Mitteleuropa über lang, und daß die jetzige Anschlußmehrheit, den nicht nur sentimental, sondern auch wirtschaftliche Momente fordern, immer härter in der einen oder anderen Rundgebung eins allen Südosten zum Ausdruck kommt, ist angeblich der Gesamtstimmung im Lande nicht weiter verwunderlich. Wenn man sich an irgend eine derartige Rundgebung in der Annahme hält, daß man es mit einem besonderen Auflaufen der Anteilnahme an Österreich zu tun habe, so ist dies entweder eine Verstellung — der wirklichen Zustimmung — oder eine absehbare Entwickelung, und wenn der Zog der Vereinigung der beiden deutschen Nationen in Europa auch einmal kommen wird, so steht doch sicherlich kein Ablöstertermin hierfür fest. Dies sind Tatsachen, die man überall in allen Staatskanzleien kennt, und es gibt keine neuen Momente, aus denen man auf eine Änderung der Sachlage hoffen könnte.

Es drängt sich nun die Frage auf, welche Umstände dazu führten, daß man hier eine Anteilnahme in Paris plötzlich eine Aktualität erhielt, die ihr nicht mehr entspricht, als dies schon in den letzten Jahren der Fall war. Dass der Zustand der österreichischen Verhältnisse derart sei, daß man von einer Wiederaufstellung der Lebensmöglichkeiten des Landes freuden könnte, findet in der tatsächlichen Lage keine Begründung, und die diesbezüglichen Behauptungen in der Pariser Presse müssen als durchaus unrichtig bezeichnet werden. Die wirtschaftliche Lage Österreichs zeigt vielmehr, wie alle offiziellen Berichte feststellen, den Beginn einer allmählichen Befreiung und Aufwärtsbewegung. Die so genannte Glücksphrase als Motivierung für den Anschluß lebt Österreich bestimmt ab und kann sich an nichtdeutschen Stellen andeutet, so hat man es mit einer Erfüllung oder Unkenntnis der an den verantwortlichen Stellen in Wien und Berlin tatsächlich vorherrschenden

den Stimmung zu tun. Sicher ist: man wird nicht eines Morgens erwachen und eine Nachricht vorfinden bekommen, der Anschluß Österreichs an Deutschland ist vollzogen. Dinge, die kommen müssen und kommen werden, fallen sich in natürlicher Entwicklung vollziehen, und wenn der Zog der Vereinigung der beiden deutschen Nationen in Europa auch einmal kommen wird, so steht doch sicherlich kein Ablöstertermin hierfür fest. Dies sind Tatsachen, die man überall in allen Staatskanzleien kennt, und es gibt keine neuen Momente, aus denen man auf eine Änderung der Sachlage hoffen könnte.

Es drängt sich nun die Frage auf, welche Umstände dazu führten, daß man hier eine Anteilnahme in Paris plötzlich eine Aktualität erhielt, die ihr nicht mehr entspricht, als dies schon in den letzten Jahren der Fall war. Dass der Zustand der österreichischen Verhältnisse derart sei, daß man von einer Wiederaufstellung der Lebensmöglichkeiten des Landes freuden könnte, findet in der tatsächlichen Lage keine Begründung, und die diesbezüglichen Behauptungen in der Pariser Presse müssen als durchaus unrichtig bezeichnet werden. Die wirtschaftliche Lage Österreichs zeigt vielmehr, wie alle offiziellen Berichte feststellen,

den Beginn einer allmählichen Befreiung und Aufwärtsbewegung. Die so genannte Glücksphrase als Motivierung für den Anschluß lebt Österreich bestimmt ab und kann sich an nichtdeutschen Stellen andeutet, so hat man es mit einer Erfüllung oder Unkenntnis der an den verantwortlichen Stellen in Wien und Berlin tatsächlich vorherrschenden

Ereignisse in Rumänien und das Binnenland Frankreichs ist dem etwas vorausgerückten Gefühl der „kleinen Entente“ neuen Inhalt zu geben. Das neue Regime Bratianu und dessen unbedingt französischer Kurs zeigt die Richtung der hier angenommenen Begegnung deutlich genug auf. Man weißt an den maßgebenden Stellen in Paris, daß in der Antidiskussion seitens der ersten Mittelung, die dieses Unternehmen nur als Abidlagszahlung zu betrachten sei, die nicht genügt. Das ist richtig: die Forderung lautete immer, daß mit diesem halben Zugeständnis. Der „Glaßer“ sagt gleich in der ersten Mittelung, daß dieses Zugeständnis nur als Abidlagszahlung zu betrachten sei, die nicht genügt. Das ist richtig: die Forderung lautete immer, daß mit dem deutlichen Zugeständnis begonnen, der französische später angekündigt werden sollte, möglicherweise in den späteren Schuljahren der Geschäft des Deutschen als Unterrichtsprache intensiviert zurückzuführen könnte.

Das oft erhobene Forderung ist auch die Zurücknahme der „Sanctionen“ gegen die zum Beamtentum gehörigen Unterzeichner des Aufrufs des Heimatbundes vom vorigen Jahr. Zwar ein halbdutzendmal hat man die Maßregel erwartet, und wenn sie jetzt kommt, wird man gut daran tun, abzuwarten, wie sie aussieht. Die Anfrage der Regierung lautete ja anfangs ganz einfach auf separate Verstreben. Deshalb wurde gegen die meisten der Gemahnen regelrecht mit der schärfsten Strafe, der Absturz, vorgegangen. Im Laufe der Zeit haben die Betroffenen einmal eine gemeinsame Verteilungserklärung abgegeben des Inhalts, daß sie nichts gegen den Deutschen Frankreichs und seiner Grenzen beabsichtigt hätten. Die Regierung aber hat bisher immer die bedingungslose Zurücknahme der damals gegebenen Unterschrift und die Abwidmung der damals befundenen politischen Überzeugung gefordert. Das hat sie bisher, von verhältnismäßig wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht bekommen. Wenn sie es auch bei dem jetzt von Poincaré angekündigten Eintritt zur Vorbereitung macht, so wird sie auch auf diesem Gebiet nur eine eng begrenzte Wirkung erzielen.“

Russland

Z. Stalin, der Führer der russischen Kommunistenpartei, veröffentlichte soeben einen neuen Aufruf, in dem er von der Gefahr eines Krieges spricht. Er erörtert das längeren angeblichen Angriffe gegen die Sowjetunion, die darauf gefasst sein müsse, daß es ihren Gegnern schwierig gelingen werde, ein militärisches Bündnis gegen Russland zustande zu bringen. Um dagegen gewappnet zu sein, müßten die Arbeiterschaft und das Militär der kapitalistischen Staaten gewonnen werden, damit sie sich gegebenenfalls einen Krieg, wenn nötig, mit Hilfe einer Revolution verteidigen. Ferner müsse sich Russland den Rücken deden durch Unterdrückung der gegenrevolutionären Elemente, wobei man vor drostischen Mitteln nicht zurückzudenken dürfe.

China

Das Hauptquartier von Marshall Tchang Kai Chin, des Machthabers des chinesischen Nordens, wird bekannt gegeben, die Truppen des Generals Tchang Kai Schieh, des Chefs der Nanjingern, amtierten Nationalisten Regierung, seien in der Nähe von Nanking in der Provinz Anhui von den Truppen der Provinz Hunan entflohen und geschlagen worden; ihre Verbündeten sollen sich auf Tantong befinden. Mehrere tausend Mann ehemaliger Tschinshun-Truppen, die vor einigen Monaten zu Tchang Kai Schieh übergetreten waren, sollen die plötzlich vereint und in Nanking angefallen haben, als die Tschinshun im Norden angriffen. Da woher Nanking Nanking ist, wird nicht berichtet, doch erwartet man, daß die Stadt, die wichtigste zwischen Aufbau und dem Zentrale, in die Hände der Truppen des Nordens fallen wird. Wie verlautet, zieht Tchang Kai Schieh Bekämpfungen von der Zentralfront heran.

Die Meldung ist mit Voricht aufzunehmen, denn Tchang Kai Chin behauptungen haben sich schon mehrmals zum mindesten als übertrieben erwiesen. Tatsache aber ist jedenfalls, daß Tchang Kai Schieh Zug gegen Peking vollständig zum Stillstand gekommen ist. Der Russ Michael Borodin, seit Jahren politischer Berater der radikalen Nationalisten-Regierung in Canton, bezw. Hankow, ist noch an die offizielle Meldungen von Hankow abgereist, um teils mit dem Bahn, teils im Automobil durch die Provinz Honan, Schensi und die Mongolei nach Russland zurückzufahren. Nach früheren Meldungen mußte man annehmen, daß Borodin — nach dem Abschluß der Moskauer Blüte — den Kontakt seiner Tätigkeit schon längst verlassen habe.

Poincaré reformiert im Elsass

Unter dieser Überschrift schreibt die „Kölnerische Volkszeitung“: Poincaré hat sich mit Reformen im Elsass-Vorbringen einverstanden erklärt. Was er reformieren will, wird sich zeigen. Zur Verwaltungsentzweiung hat er sich bisher so ablehnend gestellt, daß hier ein Einlenken sicher nicht erfolgen wird. Neben die Fernhaltung der sogenannten französischen Vororten hat er schon bei seinem letzten Besuch in Straßburg alle möglichen Zusicherungen gegeben. So bleibt als großer Gegenstand elssässischer Forderungen nur übrig die Sprachenfrage. In Bezug auf sie kündigt auch der „Glaßer“ bereits die Reformen an, die vorbereitet worden sind. Eine amtliche

Erläuterung soll das Deutsche in der Volkschule zum Prüfungsfach machen. Bei derselben Gelegenheit soll bestimmt werden, daß mit dem Deutschen in der Volkschule nach dem zweiten Schuljahr zu beginnen ist. Eine Frage ist nur, ob es erreicht wird mit diesem halben Zugeständnis. Der „Glaßer“ sagt gleich in der ersten Mittelung, daß dieses Zugeständnis nur als Abidlagszahlung zu betrachten sei, die nicht genügt.

Einige Automobile haben einen Empfang erhalten, so eindrucksvoll und aufrichtig wie die Dodge Brothers erwarteten, hat dieses neue Sechszylinder sofort einen ausgedehnten und entzückenden Anhang bekommen — es ist bereits ein ausnahmsreicher nationaler Treffer.

Innerhalb zweier Tage nach der ersten öffentlichen Vorführung wurden Bestellungen im Werte von \$3,250,000 neuer Sedans von den Dodge Brothers erhalten.

Eine Meile pro Minute Zeitung zu diesem unerhörten Preis ist einer der schlagendsten Gründe — und hier sind noch einige andere: Von 0 bis 25 Meilen die Stunde durch die Autobahn.

Das längste Springfahrt irgend eines Automobils unter \$1500 30 Meilen per Gallon Gasolin bei 25 Meilen in der Stunde.

19 Fuß Umdrehungsradius.

Sein, elegant, Körperlinien modern auf die Minute — möglichst leichtgewichtig.

Genug Sitzaum, Beimaum, Kopfraum — großes, bewegtes Innere, reichlich gepolstert!

Gebaut, damit es lange hält und gut verkauft werden kann. Und das zum niedrigsten Preis angelegte Sedan in der Geschichte der Dodge Brothers.

Weisen Sie es — Fahren Sie damit — und Sie werden nicht länger bedenken.

L. T. DUST, Humboldt, Sask.

DODGE BROTHERS (CANADA) LIMITED

Erstlingspreise des Pools für 1927

Die folgenden Erstlingspreise für Poolweizen wurden festgestellt durch die Zentralagentur für Lieferung der Ernte von 1927 nach der Basis v. Zett. Bef. Per Bushel

No. 1. Northern	\$1.00	No. 3 C. W. Gerste	\$1.00
No. 1 Durum	1.00	No. 1 R. W. Raps	1.00
No. 2 C. W. Hafer	.34	No. 2 C. W. Roggen	.34

Pool Handhabungsgebühren

Die folgende Liste für Handhabungsgebühren für die Ernte von 1927-28 unter der Behörde der Direktoren des Saskatchewan Weizenpools gültig:

Weizen	(alle Grade)	Per Bushel	Grobes Getreide
Street		4c.	Hafer
Gepeißert zum Gradieren	2c.	Cerite	Raps
Beonders gespeist	2c.	Roggen	Flachs
		Dienstgebühren	Grobes Getreide
		Dienstgebühren von einem halben (½)	Hafer
		Gent per Bushel wird hinzugezählt an alle Carload-Sendungen v. Weizen oder Grobem Getreide.	Cerite
			Roggen
			Flachs

Saskatchewan Co-operative Wheat Producers Ltd.

Head Office: Regina, Sask.

St. Peter's College

A Catholic Boarding School for Boys and Young Men
Conducted by the Benedictines

MUENSTER, SASK.

Courses Offered

COMMERCIAL — Leading to Diplomas from the Department

HIGH SCHOOL — Leading to Diplomas of XI. and XII.



Bolksverein deutsch-canadischer Katholiken

1. V. D. C. K. Münster, Sask., Hochw. P. August Herdt, Regina, Sask., S. H. Göttert, Humboldt, Sask.
Generalleiter, Generalanwalt und Generalsekretär.
Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Hochw. P. Schneiders, O.M.I., Elgin, Sask.
Generalvikar und Eigentümer Vorstandes. Schriftsteller des Allg. Vorstandes.
Dargarten, Elgin, Sask., Sekretär für das 3d-Meeting und Leiter des Schatzkonsolidations-Bureau.

St. Peters-Kolonie.

Münster. — Nächsten Montag ist das Fest Mariä Himmelfahrt. Dieselbe wird in Canada jedoch erst am darauffolgenden Sonntag gefeiert, also am 21. Aug. Der vorhergehende Tag, Samstag, der 20. August, ist ein gebotener Fest- und Abschlußtag.

Seit dem 24. Juli wird die St. Scholastika-Gemeinde von Münster aus vorbereitet und der Hochw. P. Leonhard hält dort ebenfalls sowohl am 24. Juli als auch am 7. August Gottesdienst. Letzten Sonntag begleitete ihn der Hochw. Herr Abt und hielt zur Freude der Gemeindemitglieder die Predigt.

Bei der letzten Distriktsversammlung des Volksvereins deutsch-canadischer Katholiken in Humboldt am 31. Juli wurde beschlossen, den Katholikentag im kleinen für das laufende Jahr nicht ausfallen zu lassen, obgleich herkömmlich beforderter Umfang die halber nicht in Humboldt abgehalten werden kann. Deshalb wird daher dieses Jahr in Bruno abgehalten und zwar am 21. August, wobei der Hochw. Herr Abt Ordinarius Severin die Festpredigt halten wird.

Verschiedene Redner aus dem Priester- und Laienstande wurden gewonnen, zutreffende Reden zu halten. Es sei jedoch hier betont, daß kein Priester mit dem Katholikentag in Verbindung gebracht wird und jegliche Sportkundgebung strengstens unterbleiben wird. Die Frauen von Bruno werden jedoch ein kostliches Mittagessen — und wenn nötig auch Abendessen — für die Besucher bereit halten und am Abend wird in der Halle eine gute Unterhaltung stattfinden.

Das Wetter der vergangenen Woche war schön. Nur am Sonntag, den 7. August, war es ausnahmsweise kühl und die darauffolgende Nacht brachte uns einen leichten Frost, welcher stellenweise das Land der jungen Gemüsearten etwas verfärbte. Rennenswerten Schaden scheint er sonst nicht angerichtet zu haben, meistens nicht in unmittelbarer Nähe von Münster.

Letzten Samstag ist Herr John Cales von seiner Reise nach Europa wieder nach Münster zurückgekehrt.

Er behauptet, daß auch in Europa das Wetter sehr verschieden war, als in anderen Jahren.

Bruno. — Herr und Frau Joseph König und Sohn, sowie Dr. F. J. Gannon sind von ihrer Auto-Reise nach California wieder nach Bruno zurückgekehrt. Herr und Frau Mathew sind von ihrer Reise nach Banff, Alberta, wieder in Bruno eingetroffen.

Die Familie des Herrn Dr. Kennedy wurde mit einem Kübelpferd beschenkt.

Herr und Frau Fred Young mit Kindern befinden sich hier in Bruno auf Besuch.

Herr Young machte die Reise mit dem Auto, während der Rest der Familie mit dem Zug aus den Vereinigten Staaten eintrafen.

Humboldt. — Herr A. J. Lyon hat, nachdem er seit etwa zehn Jahren das Apothekergeschäft in Humboldt geleitet, dasselbe an Herrn Harrell verkauft. Deshalb hat das Geschäft bereits am 1. August übernommen.

Die Brüder Pösel haben ihr Metzgergeschäft an ihren Vater Michael Pösel abgetreten. Beide Brüder, sowohl Daniel als Gilbert, haben letzte Woche eine Reise nach der englischen Küste unternommen.

Folgende Junglinge beteiligten sich auf der Ausstellung in Saskatoon als abschließende Richter in Alterskonkurrenz: Albert Pösel, Herbert Giebelmann, F. Macdonald, S. Baum aus Humboldt und Peter Koett aus Münster. Es beteiligten sich an dem Wettbewerb 175 Donnerknaben und die Jungens aus der St. Peters-Kolonie erzielten sehr gute Resultate.

Willmont. — Am Sonntag, den 14. August, wird in der heiligen St. Johannes-Kirche das hl. Sakrament der Firmung erteilt. Nach der kirchlichen Feier findet das Gemeindfest statt, zu dem das Komitee freundlich einlädt.

Arnheim. — Dem katholischen Bericht über den Todestag der Frau Doktor ist noch beizufügen, daß die Einsegnung der Leiche vor dem Nequiemamt am Mittwoch durch den Hochw. P. Lorenz von Fulda stattfand und daß neben dem Ortsgeistlichen dem Leichenbegängnisse noch beiwohnten der Hochw. P. Subprior Joseph von Münster als Vertreter des Klosters, der Hochw. P. Marcellus von Engelsfeld und der Hochw. P. Stephan, stellvertretender Pfarrer in Humboldt. Die Teilnahme am Begegnis war eine sehr zahlreiche.

Dankjagung.

Wir sprechen hiermit allen unseren Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns in den Tagen der Trauer Hilfe geleistet und Beileid gezollt, unserer herzlichsten Dank aus.

Arnold Doktor und Kinder.

Scharfer Wettbewerb im Populärwälzontest der Kolumbusritter

Arz. Susanna Schwinghamer von Bruno an der Spize in der ersten offiziellen Zählung.

„Es kommt dir!“ Dies ist der Bescheid, der aus dem Hauptquartier des Kolumbusritter-Karnivals an der Hauptstraße von Humboldt kommt, wo das Telefon darunter in Anspruch genommen ist, daß ein privates „Change Board“ eingesetzt werden muß, um den vielen Nachfragen wegen des kommenden Karnevals und Konzerts genüge zu leisten. Natürlich wird der größte Aufmarsch verursacht durch die Stimmenabgabe für das Mädchen, welches den Wettbewerb und einen wertvollen Preis gewinnen wird. Das wird eine schwere Aufgabe für die Richter sein, um die Stimmen zu zählen. Das Komitee, das damit beauftragt ist, wird die Ergebnisse bald geordnet haben, u. dieses behauptet, daß Humboldt den größten und lebhaftesten Karneval erleben wird, der hier jemals arrangiert wurde. Einer der interessantesten Wettläufe, in welchem das schöne Geschlecht jemals um eine Krone gerungen, ist im Gange — und als die erste offizielle Zählung gestern Mittag vorgenommen wurde, fielte es sich heraus, daß Arz. Susanna Schwinghamer mit einer kleinen Mehrheit an der Spitze stand, während Arz. Katharina Brodmann und die übrigen Bewerberinnen so nahe beihandt ihr stand, daß alle die besten Ausichten haben. Während dies die offizielle Zählung ergibt, so ist weniger Unterschied zwischen den verbliebenen Kandidatinnen, bloß ein paar hundert Stimmen zwischen der ersten und der letzten auf der Liste. Die offizielle Zählung gestern Mittag ergab folgendes Resultat:

Arz. Susanna Schwinghamer,

Bruno, 5000 Stimmen

Arz. Katharina Brodmann,

Humboldt, 4000 Stimmen

Arz. Katharina Ritter,

Münster, 1000 Stimmen

Arz. Agnes Schäffer,

Humboldt, 3000 Stimmen

Arz. Leo Reger,

St. Gregor, 3000 Stimmen

Arz. Virginia Hooper,

Lenora Lake, 2000 Stimmen

Arz. Libby Statkus,

Lenora Lake, 2000 Stimmen

Arz. Isabella Witz,

Bruno, 1000 Stimmen

Stiere zu übergeben

Aus Gesundheitsrücksichten will ich an jemand Store und Postoffice übergeben.

7 Meilen von Salvador, in einer gut besiedelten Gegend. Die meisten Anwälte sind deutsch-katholisch; dazu ein paar Engländer. Eine katholische Kirche, je $\frac{1}{2}$ Meilen entfernt. Mit \$5,000 bis \$6,000 kann jemand hier ein gutes Geschäft erwerben. Um nähere Auskunft wenigen Sie mich sich an.

J. B. Hufnagel, Asst. Ass't.

Weniger Vergnügungen — mehr Freude!

Wer die täglichen Zeitungen liest oder auch nur in seiner Umgebung umherläuft, der weiß, was da alles an Vergnügungen und Freudenfeiern geboten wird. Ob bei diesem Tun und Treiben viel Freude herauskommt, ist eine andere Frage. Die Menschen, die sich in den sogenannten Strudel des Vergnügungstreibens, haben Achtlosigkeit mit den Sonntagsjägern. Da, wie stolz und wie eisig sie ziehen, die aus in ihren grünen Wäldern und blaugeputzen Wässen. Und wenn sie den ganzen Tag im Schwiel der Augeküsse und unter reißenden Unsoßen ihrer Jagd gefroren haben, dann fehren sie ebenso heim mit gar nichts oder einer lumpigen Beute, die sie für keine große Belohnung von dem nächsten Wildschweinhändler hätten holen lassen können. Sie sagen nur: Die Beute sei Rebenlaube, die Jagd an sich mode soviel. So muß es auch wohl bei der Jagd nach Vergnügungen, die beständig wünschen. Leider kommt hinter all diesen Betäubungsmitteln als allgemeines Erwachen die Wie-

derkehr in die profane Wirklichkeit, die Leid in die praktische Wirklichkeit, in Angst und Verdruss, vielleicht sogar mit teilender Seele — was man auf deutsch „Staatsjammer“ nennt.

Was bringt es nach Hanse? Werde

Glieder, romponierte Toilette, schwarzer Stoß und leere Sorgen. Wo bleibt die Freude? Na, dieses flüchtige Edelholz haben sie nicht erlegen können, aber sie können doch sagen, daß sie bei der Treibjagd dabei gewesen sind.

Arnold Doktor und Kinder.

Vielleicht liegt es an meinem Alter, daß ich an den Dingen, die man „Vergnügungen“ nennt, kein Vergnügen finden kann. Es wird da

ein tollpatales Apparat in Vergehung geht, und das gewaltige Müllwert liefert kaum eine dundolle Wurst.

Der Mensch ist vielfach „Herdentier“ geschult worden. In dieser Zeit der öffentlichen Aufarbeiten zeigt jedoch allerdings eine Art von Verzammlungsbedürfnis, das an den Scheinfesten erinnert. Der zeitgenössische Mensch will nicht für sich allein vergnügen; auch das vergnügliche Zusammensein im kleinen Kreise seiner Angehörigen genügt ihm nicht.

Er will in der größeren Gesellschaft sich als Vergnügungster vorführen.

Er folzt in Geschäftshäusern,

wo er nur einen Teil der Genossen kennt, oder er produziert sich sogar auf der Straße in einem vollständig freudigen Publikum.

Er treibt sich zwischen den traurigen Särschädeln, sondern in den fröhlichen Särschädeln.

Zu Frieden und liebevollen Familiengesprächen verzerrt die mühre, nachhaltige, mühbares und lütige Freude. Und dann gibt es schon Erkrankung und Ergründung in dem engeren Kreise von guten Freunden und gleichgesinnten Bekannten, wo man „zur alten Apotheke“ fähig gegenwärtig zu erreichen sucht, wo man sich nicht in der Zeit von Toiletten und nicht in den jungen Conventionsunterhaltungen mürrisch bräunt, wo man sich gibt, wie man ist, und von den anderen dieselbe ungezogene, herzhafte Annäherung des inneren Menschen findet. „Sie bin ich Mensch, Sie darf ich's sein!“ Hier wird seine Stomate geziert; hier ruht der eine den andern nicht zu berühren und nicht zu betrachten; hier läuft man die Handelei und den Krieg draußen und holt einfach aus der Erfahrung, daß wir uns Bruder und Schwestern das Leben uns gegenüber erledigen sollen.

Es ist die wilde Freude! die nicht zu hören und nicht zu freuden braucht; die keine theatralische Aufführung nötig hat, die nicht funktionsfähig ist aus dem inneren Menschen herausgezogen wird, sondern ganz natürlich heranwächst aus den brauen Herzen, die sich zusammenfinden.

Das ist eine Freude, die nicht überholt lädt, aber lieblich lädt.

Loft die anderen nach gleichen und lärmenden Gewalten jagen; der Weise hält es mit dem ruhigen Ge-

bogenen.

Den Verstorbenen senden wir den

Wunsch nach, daß ihnen die ewige

Ruhe zuteil werden möge. Das in

der Tat der Zukunft der Glück

seligkeit. Wenn wir nur die Annäherung auf uns selbst machen

wollen und auch für unsere Ruhe während des Erdenthebs sorgen!

Mit der Ruhe ist nicht etwa die Trägheit bei der Arbeit gemeint. Da

noch man die Ruhe nur infolge beobachtet, als man sich vor Hebe-

haltung und Heberentreibung hält,

aber jetzt in geistigem Schritt frei-

lich vorwärts steht. Die kleine

Uhrzeit bringt die Jugend nach Ver-

gnungen, Aufregungen und Ge-

meinden in unter Geben und die mit-

ten vor ausdanken, um wirklich froh zu werden. Es lebt die Ruhe in

den Menschen und Zeigt wie

die Erfahrung, daß die Freude in

der Freude besteht.

Den Berührbaren senden wir den

Wunsch nach, daß ihnen die ewige

Ruhe zuteil werden möge. Das in

der Tat der Zukunft der Glück

seligkeit. Wenn wir nur die Annäherung auf uns selbst machen

wollen und auch für unsere Ruhe während des Erdenthebs sorgen!

Mit der Ruhe ist nicht etwa die

Trägheit bei der Arbeit gemeint. Da

noch man die Ruhe nur infolge beobachtet, als man sich vor Hebe-

haltung und Heberentreibung hält,

aber jetzt in geistigem Schritt frei-

lich vorwärts steht. Die kleine

Uhrzeit bringt die Jugend nach Ver-

gnungen, Aufregungen und Ge-

meinden in unter Geben und die mit-

ten vor ausdanken, um wirklich froh zu werden. Es lebt die Ruhe in

den Menschen und Zeigt wie

die Erfahrung, daß die Freude in

der Freude besteht.

NEW LOWER PRICES



Noch größerer Wert zu niedrigeren Preisen

Schönheit — welche eine vorzügliche Leistung der bisher höchstmöglichen Sicherheit widerstehen.

Bequemlichkeit — ein Raum, der früher sich nur auf die kostspieligsten Automobile bestrahlte.

Auszeichnung — in Gestalt und Leistung.

Kraft — Schnelligkeit, Stärke, gewährt durch den kräftigsten Motor irgendwelcher Art zu Pontiac Preisen.

Ebenmäßigkeit — leicht zu leiten, mittellose Leistungsfähigkeit ausprobiert auf den Prüfungsgeländen der General Motors.

Wohl die neue und schönere Pontiac Six Auto hat alle diese Eigenschaften, zu Preisen, die so niedrig sind, — die jetzt noch niedriger sind als je zuvor, da Pontiac Anteil nimmt mit dem Publikum an den Ersparnissen durch Einkäufe und Herstellung im Großen.

Beachten Sie den noch größeren Wert zu niedrigeren Preisen in dem Neuen und Schönern Pontiac Six.

STANDARD MOTORS, — Humboldt, Sask.

Dealers for McLaughlin & Pontiac.

für die Farmer

Bewertung des Hafer bei Pferden.
Nirgends gehen wohl die Anstrengungen der Farmer so weit auseinander als in der Beantwortung der alten Streitfrage: In welcher Form wird der Hafer von den Pferden am besten verwertet? Um nun hier einmal Klarheit zu schaffen, wurden in mehreren Seiten Rüttungsvorführungen angeführt, die erit ein endgültig richtiges Ergebnis zeitigten.

Die Rütteltheiten Erfahrungen mache man mit der Rüttung gebräuchlichen Hafers; je feiner die Zertrümmerung war, umso schlechter wurde der Hafer ausgenutzt. Da nämlich bei Rüttung von Haferkörnern die Verzehrungsfähigkeit nicht angeregt werden kann nicht die ganze verabreichte Menge eingespeist werden, so dass der größere Teil davon ungenutzt durch den Tierkörper hindurchgeht. Wenn der Rüttelten Ausnutzung wäre, aber noch zu berücksichtigen die Stoffe für das Zersetzen, ferner die beim Mahlen entstehenden, nicht geringen Substanzerlöse durch Verstaubung.

Bessere Erfolge erzielte man mit geriebenem Hafer; nur waren die selben verschieden und abhängig vom Alter der Pferde. Die Erfolge haben gezeigt, dass Pferde von einem Jahr bis zum Zeitpunkte, wo sie zur Arbeit verwendet werden, sich bei Rüttung von Hafer in genügender Form am besten entföhnen. Wenn nämlich die Fasern auf die Weide gehen, werden Darm und Magen in sehr lebhafte Tätigkeit versetzt; während nun junger Hafer wieder unverdaut erscheint, wird im geriebenen Zustand gut verdaut. Durch das Luetischen wird das Horn nicht wesentlich verändert, es geht kein Hafer verloren, der Weißkörper bleibt an der Haferpelze hängen.

Zur Arbeits- und Zuchtleitung gibt man an Pferde den Hafer am besten im ganzen Zustande und nicht gerieben. Der Grund hierfür ist wissenschaftlich noch nicht einwandfrei festgestellt; man nimmt an, dass junger Hafer neben den Nährstoffen einer Stoff enthält, der besonders gereizt ist, die Nerven anzuregen, und dass dieser Stoff durch das Zerkleinern verloren geht. Weisen aber ältere Pferde Rüttelten oder fehlerhaftes Gebiss auf oder leiden sie an chronischem Magen- und Darmsystem (wieder Rot), verflüchtigt man Hafer im geriebenen Zustand.

Damit dürfte endlich klar sein, dass in den meisten Fällen die Verfütterung von ganzem Hafer am zweckmäßigsten ist und nur noch die Fütterung von geriebenem Hafer an Pferden im Alter von 1 bis 3 Jahren und älteren Pferden mit schlechtem Gebiss oder Darmkrankheiten in Frage kommt. Gedrohter Hafer da gegen ist in jeder Hinsicht ungeeignet.

Active Teilnahme des Volkes an der Liturgie

(Fortsetzung von S. 4.)

entwendenden Messdienern sich verneinen." Das heißt denn doch nicht, während der Weihe das "innerliche Gebet" üben. Endlich, unter Jesu Papst Pius XI., bat die Pfeilfamilie gutgelebt. Papst Pius XI. bis in die jüngste Zeit die entsprechende liturgische Erneuerungsrichtung empfiehlt, beweist u. a. ein Schreiben des Apostolischen Stuhles noch aus diesem Jahr. Darin lädt der Papst am 28. Jan. 1927 durch seinen statthalter Staatssekretär auf Darbietung des lateinisch-französischen "Mehl u. Brotverbund" den Abt von Kaisersberg beklummt; dass den Gläubigen die Ehrwürde der römischen Liturgie überreicht werden; damit wird ihnen

das Mittel an die Hand gegeben, aktiv am Gottesdienst teilzunehmen. Und letztes Jahr wurde die Abteikirche Marien Laach zu einer päpstlichen Basilika erhoben, dem Abt das Recht erteilt, beim feierlichen Gottesdienst sich der stappa magna zu bedienen. Das Brot, in dem der hl. Peter seinen Entschluss begründet, die Auszeichnung zu gewinnen, sagt u. a.: "Hier in Maria Laach vollzieht man das Lob Gottes und die Wundern der hl. Liturgie mit größter Feierlichkeit und mit vollem Bedeutung. Die Alte und die Kirche von Laach für die dortigen Lande als eine monumentale Vermögensbildung des religiösen Lebens und des göttlichen Stifts." In einem anderen Schreiben erklärt er, dass der Eifer, den die Benediktiner für den Stift ausüben, ihm ein Trost sei, und er hege die Überzeugung, dass alle Vermüthungen, den Gläubigen die Schätze der hl. römischen Liturgie zu erläutern, durchaus zeitgemäß und wissenschaftlich wert seien. Das ist genügend für alle, welche mitarbeiten, die Ideen und den Zweck des liturgischen Apostolates zu bewirken, erinnern und erfreuen und sollte allen Segnern etwas zum Nachdenken geben. Erfreut ist, dass das Verständnis für den Zweck des liturgischen Apostolates sich immer mehr auch hierzulande erweitert. Die trefflich redigierte liturgische Monatsschrift "Drei Brüder", herausgegeben von den Benediktinerbrüdern in Orléansville, Minn., hat sich schon viele Freunde in kürzer Zeit erworben. Nicht weniger als großes Wohl und Erzbischofe haben diefelbe normt empfohlen. Wobei sie immer mehr Leute finden. So kommt denn allmählich der Stein ins Rollen. Es wird darauf immer Platz werden, dass die Katholiken recht haben, wenn sie gegen Teilnahme an dem Gottesdienst so sehr wünschen, die das Volk wie der näher zum Priester und zum Bischof bringt. So, das Volk selbst wird aus der Rolle des bloßen Zuhörers oder ruhigen Zuhörers und des stillen Zuhörers für verschiedene



THE FINEST BEVERAGE POSSIBLE FROM MALT & HOPS
SASKATOON BEER
It's Great!
UNRIValed IN CANADA

Saskatoon Brewing Co.,
LIMITED
SASKATOON, CANADA

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 10. August 1927
Weizen Nr. 1 Northern 1.40 1.58
Nr. 2 1.37
Nr. 3 1.30
Nr. 4 1.18
Nr. 5 .95
Nr. 6 .85
Futter .75
Nr. 1 Rejected 1.22
Nr. 2 1.21
Nr. 3 1.12

Höher Weizen bringt 8 Cents und schwächer Weizen 20 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört.

Weizen Nr. 2 C. W.	.53½ .65½
Nr. 3 C. W.	.49½
Extra Futter	.49½
No. 1 Futter	.47½
No. 2 Futter	.40½
Rejected	.38½
Gerste Nr. 3 CW	.66 .82
No. 4 CW	.61
Rejected	.57
Futter	.55
Roggen	.72
Flachs	1.75

— Viele Menschen sind bemüht, andere nicht "inden Himmel wachsen" zu lassen, wenige, sie vor einem Wachstum nur unten an der Erde zu bewahren.

for Economical Transportation
CHEVROLET

Then



In 1920
this Chevrolet 2-door
Sedan Cost
\$1795.00



In 1927
this Chevrolet 2-door
Sedan (Coach) Cost
\$750.00

Bergleben Sie das Chevrolet Automobil vor sieben Jahren mit dem heutigen Chevrolet und erkennen Sie, wie gründlich das Chevrolet alle Begriffe des Wertes eines Kraftwagens verändert hat.

Zu 1920 vertrat das hier abgebildete Chevrolet das Höchstmaß in Qualität und Wert ... zum Preise von \$1795 (f. o. b. Oklahoma) ... über **Gtaufend Dollars mehr**, als Sie heute für ein Chevrolet bezahlen, das Stil, Bequemlichkeit und Vornehmheit besitzt, an dergleichen man gar nicht zu denken wagt bei irgend einem Automobil.

Dem Gründen des beständigen Verbesserens folgend, hat das Chevrolet eine solche Produktionsfähigkeit erworben, dass es sich unter allen Automobilen zum ersten Rang emporgehoben hat. Und das Chevrolet hat das Sparnis infolge der Rücksicht auf religiös-sittlichen Leben mehr Rührung, Betätigung und Entwicklung nicht und offenbar dem Bunttheit des apostolischen Stuhles entspricht.

So mit können Sie heute ein Chevrolet mit seinen wunderbaren Vorzügen in allen Einzelheiten zu einem Bruchteil der Kosten erlangen, was ein ähnliches Modell vor sieben Jahren kostete.

Produkt der General Motors von Canada.

KELLY BROTHERS

Sales and Service

SASK.

The Most Amazing Quality in Chevrolet History

WANTED:- Hear from owner good farm for sale. Cash price, particulars. D. F. Bush, Minneapolis, Minn.

— Seine Brille passt sich weniger den Augen des einzelnen an, als die Parteibrille.

Kommt zurück

Wir reden so: Der Mann, welcher ein gebrauchtes Auto erhält, als er es für möglich hält, zu bekommen, kommt eines Tages zurück, um ein neues Dodge Brothers Automobil zu kaufen.

L. T. DUST, Humboldt, Sask.

Ein gebrauchtes Auto ist nur insofern zuverlässig, wie es der Händler ist, der es verkauft.

"Purity Bäckerei"

Die einzige deutsche Bäckerei in der Gegend von Humboldt.

Erich Müller,

früher mit Karl Schulte.

Frisches Gebäck, Brot, Pasteten, Kuchen, Tee Cream u. s. w. stets frisch. Es werden auch leichte Lunches prompt serviert.

Jeden Tag wird frisch gebacken

Phone 126. Main Straße, Humboldt, Sask.



Ein Teil der Conlin und Garrett's Diamantenen Jubiläums-Vorstellungen, die zum Karneval der Kolumbusritter am 19. und 20. August nach Humboldt kommen.

Die Kolumbusritter von Humboldt - Council No. 1886

freuen sich, ihren ersten jährlichen

K a r n i v a l

für den

19. und 20. August

anzeigen zu können, mit

Conlin und Garrett's Diamantenen Jubiläums-Vorstellungen

"Canada's Premier Zelt-Attraktionen"

12 Große Vorführungen 12

7 neue und fremde Fahrgäste 7

"Einfach und bloß was neu, schön und großartig ist im Vereiche der Unterhaltungen" 30 Palastartige Schaubuden unter Leitung von höflichen und freundlichen Angestellten 30

Conlin und Garrett's Gesellschafts-Zirkus

Professor Korte's Welt-Minzen.

Orientalische Vorstellung

Affen-Rennbahn

\$10,000 Kriegsreliquien-Ausstellung

Mauer des Todes

Eine herrliche Sammlung von glänzenden Attraktionen